

Das neue Journal of Plant Diseases and Protection ist online



The Deutsche Phytomedizinische Gesellschaft (The German Scientific Society for Plant Protection and Plant Health) and Springer will collaborate to publish the society's official organ *Journal of Plant Diseases and Protection*, beginning in 2016. The journal was previously published by Ulmer. Published six times a year, *Journal of Plant Diseases and Protection* (JPDP) is devoted to furthering the understanding of all aspects of plant pathology, plant health, plant protection and newly occurring diseases and pests. Although JPDP primarily focuses on plant diseases and protection, it also considers manuscripts on legislative aspects. Editor-in-Chief is Dr. Stephan Winter of the Leibniz-Institut DSMZ in Braunschweig, Germany. Dr. Christina Eckey, Senior Editor of Life Sciences at Springer, said: »We are honored and excited about the DPG's decision to publish their journal with Springer, and are looking forward to a constructive and productive collaboration. This will give the journal even more exposure and international visibility.«

The first issue at Springer has recently been produced.

Fast publication in Online First™ will provide immediate access to new research results in JPDP on Springer-Link, Springer's online information platform. Editorial Manager, an online peer review and author submission system, Cross Reference Linking, and alert services will be fully implemented for the journal in due course. In addition, all authors, via the Springer Open Choice™ program, have the option of publishing their articles using the open access publishing model.

Importantly, DPG members will have free access to the electronic edition of the *Journal of Plant Diseases and Protection* via their member login – online access is included in the membership fee.

Springer is part of Springer Nature, one of the world's leading global research, educational and professional publishers, home to an array of respected and trusted brands providing quality content through a range of innovative products and services.

JPDP accepts not only **Original Articles** describing original research, **Short Communications** as an abbreviated format and **Reviews** on topical issues but announces two new formats: The **Position Paper** is a short contribution focusing on topics needing or calling for discussion or reconsideration of forgotten topics. It should report a clear position on the topic of choice and should suggest a proposal or actions regarding that topic. It should stimulate imaginative and hypothesis-driven research and development.

The **Opinion Paper** reports original and personal views on a given subject. Authors should outline and craft selected arguments by bringing original and groundbreaking ideas and imaginative research solutions.

Publish in YOUR JPDP!

www.jpdp.de



Sehr geehrte Mitglieder, Anfang Februar ist die Website des Journal of Plant Diseases and Protection (JPDP) beim Springer-

Verlag aktiviert worden, sodass dort Manuskripte eingereicht werden können. Der Transfer der JPDP vom Ulmer Verlag zum Springer-Verlag ist damit abgeschlossen. In den letzten Wochen sind viele Hürden überwunden und von allen Seiten ein außerordentlich wohlwollendes Engagement gezeigt worden. Ich möchte allen Beteiligten für Ihren Einsatz danken. Allen voran ist es der über die bestehenden Verträge hinaus reichenden, konstruktiven Mithilfe von Frau PD. Dr. Struck und Frau Schmidt-Stafford (Ulmer Verlag) zu verdanken, dass alle im Review-Prozess befindlichen Publikationen in die Hände von Herrn Dr. Carstensen überführt werden konnten. Herrn Carstensen danke ich für die engagierte Fortführung der begonnenen Review-Verfahren. Er wird zukünftig gemeinsam mit seinem Kollegen Shrikanth (Springer) mittels des modernen Editorial Managers des Springer-Verlages das Reviewverfahren sicherstellen. Frau Dr. Eckey vom Springer-Verlag danke ich für ihre geduldige Unterstützung bei der Konfiguration des Editorial Managers und bei der Umsetzung des JPDP-Projektes im Springer-Verlag. Alles ist bereit für IHRE Publikation!

Ihr Holger B. Deising

In dieser Ausgabe:

Auszeichnungen	▶ 2
Treffpunkt Pflanzenschutz	▶ 4
Arbeitskreisberichte	▶ 8
DPG-Tagungen & Arbeitskreise ...	▶ 11

Wir gratulieren zum Geburtstag

Zum 95.:

Dr. Hermann Körner 03.06.1921

Zum 93.:

Dr. Paul Brückner 19.05.1923

Zum 90.:

Dr. Herbert Krczal 02.04.1926

Prof. Dr. Walter Sauthoff 09.04.1926

Prof. Dr. Heinz Schmutterer 11.04.1926

Zum 89.:

Prof. Dr. Dieter Knösel 31.05.1927

Zum 88.:

Prof. Dr. Hans Neururer 06.04.1928

Prof. Dr. Satyabrata Sarkar 22.04.1928

Dr. Wolfgang Waldhauer 18.05.1928

Zum 87.:

Prof. Dr. Franz Nienhaus 02.05.1929

Prof. Dr. Hans-Joachim Reisener 16.06.1929

Zum 86.:

Dr. Arnulf Teuteberg 21.04.1930

Dr. Hermann Lange 25.04.1930

Dr. Peter Langelüddeke 30.04.1930

Dr. Gerhard Menke 01.06.1930

Dr. Ernst Stein 03.06.1930

Zum 85.:

Dr. Dietrich Maßfeller 04.04.1931

Prof. Dr. Hartmut Kegler 14.04.1931

Dr. Joachim Dalchow 06.06.1931

Wilhelm Büsing 13.06.1931

Zum 80.:

Prof. Dr. Gerhard Wolf 21.04.1936

Dr. Helmut Ehle 29.04.1936

Dr. Hans-Ludwig Weidemann 31.05.1936

Dr. Herbert Lenzner 29.06.1936

Zum 75.:

Prof. Dr. Hans-Jürgen Aust 04.06.1941

Prof. Dr. Joachim Müller 13.06.1941

Zum 70.:

Dr. sc. techn. Hans-Rudolf Forrer 06.04.1946

Prof. Dr. Gerhard Lauenstein 27.04.1946

Dipl. Ing. Brigitte Kürzinger 28.04.1946

Prof. Dr. Ulrich Gisi 24.06.1946

Zum 65.:

Dipl. Ing. Alfons Fischer 05.04.1951

Dr. Karsten Osmers 26.04.1951

Dr. Klaus-Peter Brück 09.05.1951

Dr. Heinrich Gräpel 09.05.1951

Dr. Gerd Palm 15.05.1951

Prof. Dr. Gunter B. Schlechte 01.06.1951

Dr. Bruno Schuler 09.06.1951

Prof. Dr. Johannes Wöstemeyer 15.06.1951

Auszeichnungen

Anton de Bary-Medaille für Prof. Dr. Richard Sikora für sein wissenschaftliches Lebenswerk



Foto: © Philipp Jarkusch

Im Laufe seiner wissenschaftlichen Karriere hat Herr Prof. Dr. Richard Sikora herausragende Leistungen auf dem Gebiet der Phytomedizin erbracht. Wegweisend sind seine Arbeiten zur Bedeutung des Bodenökosystems für die Pflanzengesundheit und zur biologischen Bekämpfung pflanzenparasitärer Nematoden.

Herr Sikora entwickelte innovative Verfahren zur Messung des antagonistischen Potenzials im Boden und brachte diese zur Anwendung. Er zählte zu den Ersten, die die Bedeutung pflanzenassoziierter Mikroorganismen für die Pflanzengesundheit erforschte. Von der Isolation wirksamer Isolate gegen pflanzenparasitäre Nematoden, bodenbürtige Pilze und saugende Insekten, über die Aufschlüsselung der Wirkungsmechanismen bis hin zur Entwicklung von Formulierungs- und Applikationsverfahren hat Herr Sikora das Arbeitsgebiet pflanzenassoziierter Mikroorganismen in ihrer gesamten Breite bearbeitet und dabei vielfach neues Terrain betreten.

Seine Forschungsergebnisse hat Herr Sikora in über 300 wissenschaftlichen Veröffentlichungen, Übersichtsartikeln und Buchkapiteln publiziert. Er ist Herausgeber von 11 Büchern und Proceedings und von zwei studentischen Handbüchern zum Thema Bodenökosystem und Pflanzengesundheit. Er ist Mitherausgeber des Lehrbuches »Plant Parasitic Nematodes in

Subtropical and Tropical Agriculture«, dem Standardwerk für dieses Arbeitsgebiet. Herr Sikora ist ein begeisterter und begeisternder Wissenschaftler, der in besonderem Maße Internationalität gelebt und gefördert hat. Nahezu die Hälfte seiner zahlreichen Masterstudenten und über 90 Doktoranden kam aus dem Ausland und zahlreiche Forschungsprojekte führten ihn regelmäßig in deren Heimat. Besonders am Herzen lag ihm Afrika und die Frage, wie Bodendiversität, Kulturpflanze und Schaderreger unter tropischen/subtropischen Bedingungen die Pflanzengesundheit beeinflussen und welche Pflanzenschutzmaßnahmen daraus für die Praxis abgeleitet werden können. Herr Prof. Sikora leitete von 1990 bis 2009 den Lehrstuhl für Phytomedizin in Bodenökosystemen am Institut für Nutzpflanzenwissenschaften und Ressourcenschutz der Universität Bonn. Auch nach seiner Emeritierung 2009 betreibt Herr Prof. Sikora sein Fachgebiet weiterhin sehr engagiert. Besonders hervorzuheben ist seine Ernennung zum Fellow des Stellenbosch *Institut for Advanced Study* in Südafrika. Herr Prof. Sikora erhielt zahlreiche internationale Auszeichnungen und Ehrungen. Die DPG ist stolz, mit ihrem Mitglied Herrn Prof. Sikora einen hervorragenden und international sichtbaren Wissenschaftler auszeichnen zu können.



Foto: © Herbst

Impressum: Deutsche Phytomedizinische Gesellschaft e.V., Messeweg 11-12, 38104 Braunschweig

1. Vorsitzender: Prof. Dr. H. B. Deising (ViSdP) – Geschäftsführer: Dr. F. Feldmann - feldmann@phytomedizin.org
Konto: IBAN: DE 7950 0700 1003 5184 8700, Deutsche Bank – Erscheint viermal jährlich. Sofern nicht anders gekennzeichnet: Bilder und Texte von Falko Feldmann – Grafik-Design: Corinna Senftleben, Braunschweig – Druck: Lebenshilfe Braunschweig gGmbH

Ehrennadeln der DPG

Der Vorstand der Deutschen Phytomedizinischen Gesellschaft verleiht die Ehrennadel der DPG an Kolleginnen und Kollegen, die sich in besonderer Weise um die Phytomedizin und die DPG verdient gemacht haben. Gewürdigt wird in diesem Jahr das Engagement dreier Mitglieder, die sich über Jahre hin für die DPG in beispielgebender Weise eingesetzt haben.

Harald Kramer



Foto: © privat

Herr Harald Kramer wird für sein unermüdetes Engagement zur Optimierung der Applikationstechnik geehrt. Nach seiner Tätigkeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Hohenheim am Institut für Agrartechnik übernahm er den Sachbereich Pflanzenschutztechnik in der heutigen LWK Nordrhein Westfalen. Sein besonderer Einsatz galt der Anpassung der Anwendungstechnik an die Anforderungen des Integrierten Pflanzenschutzes.

Er beteiligte sich als Partner im TOPPS-Projekt. Die EDV-basierte Beurteilung der Spritzentechnik als Auswahlhilfe im EOS-Projekt wurde von ihm maßgeblich mitentwickelt und unterstützt.

Die Forschungsergebnisse haben Eingang in viele Fachartikel und Vorträge gefunden und sind im Lehrbuch des Pflanzenbaues nachzulesen. Als Meilenstein verdient die in Zusammenarbeit mit den Herstellern entwickelte kontinuierliche Spritzeninnenreinigung, das erste umweltschonende Reinigungsverfahren, besondere Anerkennung.

Seit 1995 ist Herr Kramer im DPG-Arbeitskreis Pflanzenschutztechnik aktiv, seit 2011 leitet er ihn. Seit 2012 ist er Mitglied der Neuheitenkommission der

Agritechnica und arbeitet im Fachbeirat Geräteanerkennungsverfahren sowie im Fachbeirat Gerätekontrolle mit. Ferner ist er im SPISE-Projekt zur Standardisierung der Gerätekontrolle auf EU-Ebene sowie bei den Fachreferenten Anwendungstechnik im Julius Kühn-Institut vertreten. Wir danken Herrn Harald Kramer für diesen besonderen Einsatz für die Ziele der DPG.

Dr. Axel Zinkernagel

Dr. Axel Zinkernagel fungiert seit 15 Jahren als Webmaster für die DPG.

Bereits während seines Studiums Anfang 2000 stellte er dem Vorstand der DPG, dessen erster Vorsitzender damals sein Vater Prof. Dr. Volker Zinkernagel, Freising, war, die zunehmende Bedeutung der Internet-Präsentation einer wissenschaftlichen Fachgesellschaft dar.

Er ließ seinem Appell Taten folgen und erarbeitete eine erste Internetpräsenz der DPG, die seitdem mehr und mehr ausgebaut wurde und heute aus dem Leben der DPG nicht mehr wegzudenken ist. Stets plädierte er für das finanziell Machbare und nicht für das oft teurere Wünschenswerte. So sind uns bis heute finanzielle Risiken bei permanent notwendigen Software-Upgrades erspart und technische Neuerungen auf das notwendige Maß begrenzt geblieben – ohne dass sich das auf



Foto: © privat

die Attraktivität der Seite ausgewirkt hätte. Darüber hinaus ist Herr Zinkernagel ohne zu zögern da, wenn man ihn braucht – ein herausragendes Engagement.

Der Vorstand der DPG hat über viele Jahre hin eine Vorstellung davon bekommen,

wie schwierig die Weiterentwicklung von Websites unter unablässigem Anpassungsdruck der Technik bei gleichzeitigem, permanentem Geldmangel ist. Wir sind voller Anerkennung und dankbar für Herrn Zinkernagels Leistung und Treue.

Dr. Gregor Hagedorn



Foto: © privat

Dr. Gregor Hagedorn trat bereits 1992 der DPG bei und interessierte sich frühzeitig für die Vermittlung phytomedizinischer Inhalte an die Öffentlichkeit. Er suchte nach Möglichkeiten der Darstellung von Fachinformationen in den um die Jahrtausendwende entstehenden neuen Medien. Als Wikipedia 2001 gegründet wurde, erkannte Herr Hagedorn frühzeitig das Potential dieses Projektes zur Erstellung eines Onlinelexikons und eignete sich die technischen Voraussetzungen für die Umsetzung auch halboffener Wikis an, die zwar von jedem gelesen, aber nur von einer Runde von Experten editiertes und damit bewertetes Wissen anbieten konnten. Nach seiner Berufung in den Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit der DPG warb er für die Übertragung des »Glossars phytomedizinischer Begriffe« in ein Phytomedizin-Wiki und erbot sich, dieses auch selbst umzusetzen. Seit 2008 verfügt deshalb die DPG über dieses Wiki, welches in der Ausbildung zum Phytomediziner benötigte Definitionen enthielt und von zahlreichen Studenten genutzt wurde. Bis heute stellt Herr Hagedorn die Infrastruktur für das Wiki unentgeltlich bereit. Wir danken ihm für dieses besondere Engagement für die DPG.

Treffpunkt Pflanzenschutz: DPG-Nachwuchs auf der Internationalen Grüne Woche 2016 in Berlin



Foto: © IVA

Verena Schieritz, Johannes Hallmann, Julia Krings

Die Internationale Grüne Woche (IGW) zog bereits zum 81. Mal ein großes Publikum aus aller Welt an, um über die Themengebiete Ernährung, Landwirtschaft und Gartenbau zu informieren.

Mit Marokko präsentierte sich in diesem Jahr das erste außereuropäische Partnerland in der Geschichte der Grünen Woche. Die marokkanische Landwirtschaft ist eine Mischung aus traditioneller, archaischer Landwirtschaft und exportorientiertem Anbau. Über 45 Prozent der Bevölkerung sind in der Landwirtschaft beschäftigt. Landesspezifische Köstlichkeiten wie Zitrusfrüchte, Arganöl, Gemüse, Henna und Safran bis hin zu Rosenblütenwasser, zeugen von einer reichen Landwirtschaft und viel Erfahrung, die über Jahrhunderte gewachsen ist.

Den politischen Höhepunkt der IGW bildete traditionsgemäß der Berliner Agrarministertag. Die Agrarministerinnen und -minister aus 65 Ländern sowie hochrangige Vertreter der Welternährungsorganisation FAO und der EU-Kommission sahen einen entscheidenden Lösungsansatz auf dem Weg zur globalen Ernährungssicherheit in der Förderung einer produktiven und nachhaltigen Landwirtschaft. Diese soll zugleich die wachsende Nachfrage nach Nahrungsmitteln befriedigen, die Artenvielfalt erhalten und die knapper

werdenden natürlichen Ressourcen effizient nutzen.

Um an dieser Diskussion aktiv teilzunehmen und als Ansprechpartner sichtbar zu werden, informierte der DPG-Nachwuchs auch in diesem Jahr interessierte Besucher auf der IGW am Treffpunkt Pflanzenschutz. Der Treffpunkt Pflanzenschutz ist eine Initiative des Industrieverbandes Agrar (IVA). Übergeordnetes Ziel war es dabei, den Besuchern die Notwendigkeit von Pflanzenschutz zu verdeutlichen sowie ferner das Konzept des integrierten Pflanzenschutzes zu vermitteln. Zu diesem Zweck wurden gesunde bzw. kranke Pflanzen mit ausgewählten Krankheiten und Schädlingen an unserem DPG-Stand gezeigt. Anhand der Blattdürre an Mais, hervorgerufen durch den pilzlichen Scha-

derreger *Exserohilum turcicum*, konnte anschaulich demonstriert werden, welche Auswirkungen ein unkontrollierter Befall dieses Pathogens auf den Blattapparat und damit auf die Ertragsleistung einer Maispflanze haben kann.

»Knallrot, Zuckerwatte, Schimmel« – dies waren nur einige der Besucherbemerkungen zu auf Medium angezogenen *Fusarium culmorum*-Kulturen, die durch ein Bino-kular bewundert werden konnten. Ausgehend von diesem Exponat, welches auch zur Veranschaulichung pilzlichen Wachstums verwendet wurde, konnte den Besuchern anhand von mit *F. culmorum* inokuliertem Winterweizen die Krankheit der partiellen Taubährigkeit demonstriert werden. Hier konnten darüber hinaus Fruchtfolge, Bodenbearbeitung und Sortenwahl als Instrumente des integrierten Pflanzenschutzes praxisnah vermittelt werden.

Neben den Ertragsverlusten wurde auch die Besonderheit des Pathogens als Mykotoxinbildner vermittelt – ein Problem, um das nur sehr wenige Besucher wussten.

Den Unterschied, den die Züchtung widerstandsfähiger Sorten ausmachen kann, wurde durch den Stark- bzw. Geringbefall von Müller-Thurgau (anfällig) und Regent (weniger anfällig) mit Falschem Rebemehltau an Wein allgemeinverständlich demonstriert. Am Winterraps wurden zudem die Auswirkungen der Weißstängligkeit des Rapses sowie die der Wurzelhals- und Stängelfäule auf den Habitus der Rapspflanze präsentiert.



Sebastian Streit, Peter Langelüddeke, Roman Blümel, Holger Deising

Foto: © IVA



Foto: © IVA

Nachwuchsmitglieder im Gespräch mit Besuchern

Als »eye catcher« und zur Aufklärung über die Möglichkeit des biologischen Pflanzenschutzes zeigten wir am Stand TRICHOSAFE®-Kugeln, die Eier der Schlupfwespe *Trichogramma brassicae* zur Bekämpfung des Maiszünslers enthielten. Dieses bereits in der Praxis etablierte Verfahren wurde um das derzeit in der Forschung befindliche »Attract & Kill« Verfahren, welches u. a. zur Bekämpfung des Drahtwurms entwickelt wird, ergänzt.

Publikumswirksam zeigten wir tierische Schaderreger, indem wir verschiedene Vorratsschädlinge auf einem an einen Binokular angeschlossenen Großbildfernseher als weiteren Anziehungspunkt präsentierten. Hier informierten sich vorzugsweise Familien mit Kindern zum Kornkäfer (*Sitophilus granarius*), Speisebohnenkäfer (*Acanthoscelides obtectus*) und dem rotbraunen Reismehlkäfer (*Tribolium castaneum*). Weiterhin bot sich die Gelegenheit,

die Biologie der Rübenzystennematoden unter dem Binokular nachzuvollziehen.

Oft boten diese Exponate einen Einstieg in tiefere Diskussionen rund um das Thema Pflanzenschutz. Der überwiegende Teil der Besucher am Stand war interessiert und offen dafür, sich über das breite Spektrum des Pflanzenschutzes zu informieren. Allein das Thema Glyphosat und dessen ökotoxikologische Bewertung brachte viel Diskussionsstoff mit sich. Der Öffentlichkeitsarbeit und der geleisteten Aufklärungsarbeit messen wir als Nachwuchsgruppe der DPG größte Bedeutung zu und freuen uns bereits auf kommende Aktivitäten in dieser Richtung.

Im Verlauf der Ausstellung konnten wir größere Gruppen an unserem Stand begrüßen. So informierte sich beispielsweise eine Gruppe Studierender der Hochschule Anhalt über das Berufsbild des

Phytopathologen. Mit den Organisatoren der IdeenExpo – einer Mitmach- und Erlebnisveranstaltung für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene – tauschten wir uns über interaktive Kurzversuche aus. Als einen besonderen Höhepunkt konnten wir am zweiten Messetag Dr. Peter Lange-Lüddeke, ein DPG-Mitglied der ersten Stunde, begrüßen. Dieser Besuch und das generationsübergreifende Gespräch haben uns große Freude bereitet.

An dieser Stelle möchten wir uns herzlich beim Industrieverband Agrar e. V. (IVA) bedanken, mit dessen intensiver Unterstützung die Realisierung des DPG-Standes überhaupt erst ermöglicht wurde. Ferner möchten wir auch der Fa. Biocare für die Bereitstellung der TRICHOSAFE®-Kugeln danken. Besonderer Dank geht noch einmal an die aktiven DPG-Nachwuchsmitglieder für Ihre große Begeisterung und Hilfe. Es hat viel Spaß mit euch gemacht: Antonia Wilch (Göttingen), Roman Blümel (Bonn), Ali Al Masri (Bonn), Matheus Kuska (Bonn), Marion Zaworra (Bonn), Verena Schieritz (Bonn), Nelli Rempespermann (JKI Braunschweig), Julia Krings (Aachen), Michael Brandl (Göttingen), Paulina Georgieva (Göttingen) und Vanessa Hörmann (Berlin).

Stellvertretend für den DPG-Nachwuchs:

Sabine Andert (Rostock),
Marlene Leucker (Bonn)
und Sebastian Streit (Göttingen)
DPG-Nachwuchssprecher



Foto: © IVA

Die Exponate fanden großes Interesse



Foto: © IVA

Sabine Andert, Matheus Kluska, Sebastian Streit

GRACE –Award für Prof. Dr. Schiemann

»GRACE - GMO Risk Assessment and Communication of Evidence« war der Titel eines EU-geförderten Forschungsprojektes zum zusätzlichen wissenschaftlichen Wert von Tierfütterungsstudien zur Bewertung der gesundheitlichen Auswirkungen beim Verzehr von GV-Pflanzen. Darüber hinaus sollte es den wissenschaftlichen Erkenntnisstand zu den Auswirkungen von GV-Pflanzen auf Umwelt, Gesundheit und Sozioökonomie zusammenfassen.

Die konsequente Kommunikation der Planung und der Ergebnisse mit aktiver Einbindung unterschiedlicher Interessensgruppen erforderte von allen Beteiligten einen zusätzlichen, hohen zeitlichen und personellen Einsatz sowie ein hohes Maß an Offenheit in Diskussionen und bei der Berichterstattung. Der Herausforderung der Koordinierung des Projektes stellte sich das JKI, konkret Prof. Schiemann und sein Team vom Institut für die Sicherheit biotechnologischer Verfahren bei Pflanzen.



Foto: © privat

Für das erfolgreiche Management bedankten sich die 17 Partner aus 13 Ländern auf der Abschlusskonferenz in Potsdam mit einer speziellen Auszeichnung. Gewürdigt wurden neben Prof. Jürgen Schiemann (siehe Foto) auch Dr. Ralf Wilhelm und Dr. Christian Kohl.

Quelle: JKI

Workshop Fungal Endophytes and Plant Health, 25th August at the IPPC



Foto: © Philipp Jarkusch

Anant Patel

The International Plant Protection Congress (IPPC) provided an excellent opportunity for plant pathologists, technologists and representatives from companies in different parts of the industry to actively take part in various interesting workshops such as »Fungal Endophytes and Plant Health« on the 25th of August. The event was chaired by Prof. Dr. Anant Patel (Faculty of Engineering Sciences and Mathematics University of Applied Sciences, Bielefeld, Germany) and Prof. Dr. Brian Murphy (Department of Botany, Trinity College Dublin, Ireland). The workshop was visited by over 50 delegates from 18 countries who enriched the discussion with their stimulating questions significantly.

Endophytic fungi can have various beneficial effects on plant health, for example control of herbivorous insects and plant diseases but also on promotion of plant growth and defense. However, it often seems that there are more questions than answers. Many of these questions circle around mass production and ecological aspects such as fermentation, formulation, delivery, detection methods, polytrophic interactions and biocontrol endophytes with biofertilizer modes of action but also effects of endophyte consortia, diversity of endophytes, the plant/endophyte holobiont, important environmental signals influencing beneficial interactions, agricultural aspects and how to gain grower buy-in.

In the first keynote lecture by Dr. Desiree Jakobs-Schönwandt and Prof. Anant Patel application techniques for endophytes were presented with a literature survey, key scientific, technical aspects and practical examples (Fig.1.). Besides, the outcome of a workshop on »Application Techniques of Endophytes« held at Bielefeld in 2014 was presented and discussed [1]. In the discussion of the special requirements for the application of endophytes to and into plants, the participants generally agreed on the view that the endophyte needs to »show the right passport« which apart from the usual strain selection encompasses the choice of novel additives. Inspiration may be obtained from in-depth studies of pathogen infection mechanisms on molecular level and studies on the molecular dialogue of endophytes and plants. Suitable methods for improvement of plant colonization after application may take into account that the plant growth may need to be adjusted to the sometimes slow growth of the endophyte within the plant. This also demands a search for cultivation methods that increase fungal growth within the plant. Furthermore, endophytes could be of interest that are transmitted vertically to the



Foto: © Philipp Jarkusch

Brian Murphy

next generation and thus need to be applied ideally only once. Somewhat related to this is the idea that endophytes could be applied by inoculation of in vitro cultures

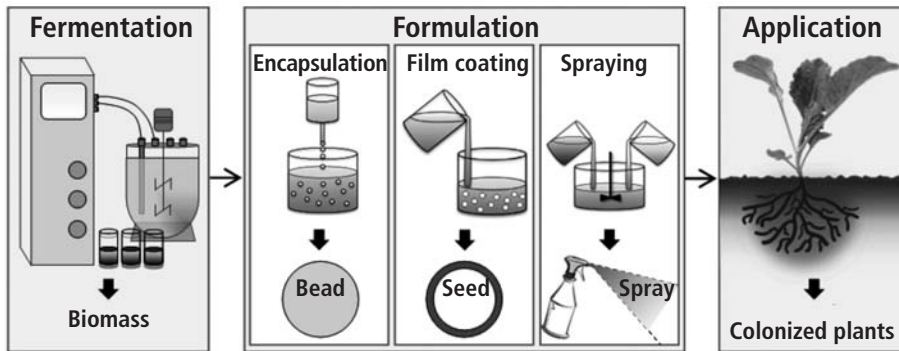


Fig.1 Evaluation of new fermentation and formulation strategies for a high endophytic establishment of *Beauveria bassiana* in oilseed rape plants [2]

so that seeds with endophytes inside, maybe even in the embryo, are obtained. Furthermore, aspects of strain isolation, development, cultivation, registration, field conditions as well as physiological conditions of host plants that all affect application were discussed.

The second key note lecture was given by Prof. Dr. Brian Murphy. He suggested reasons why promising beneficial results from controlled environment experiments have not translated to agricultural field crop situations. There are still many aspects of the symbiosis that are proving difficult to elucidate in the complex environment of a field crop. In fact the plant microbiome diversity and dynamics is so staggering that finding out which organisms benefit plants most, how they do it, or what combinations work best is a gargantuan task. He suggested areas of research that may improve our ability to develop successful endophyte inoculants for crops, including focused selection of host populations, building compatibility libraries for particular growing conditions, designing and testing endophyte consortia, and understanding microbiome interactions in agricultural soils.

In the final discussion, the mode of action of plant penetration and multitrophic plant/insect/endophyte interactions were discussed within the audience. The participants agreed that successful plant penetration via the stomata, wounds or directly with appressoria highly depends on the interplay of the selected partners. Furthermore, it was pointed out that abiotic factors strongly modulate endophytic effects.

There was some discussion as to why we should expect an endophyte-associated yield increase when there must be a cost to the plant, all other things being equal. But it was pointed out that all other things are not equal: there are many other organisms in the plant microbiome that may affect how an endophyte behaves. Further discussion related to the definition of endophytism and how and why the endophyte can switch between mutualism and pathogenesis provided a lively debate. Overall it became apparent that a deeper understanding of the multitrophic interactions in combination with customized formulations is needed for a successful biocontrol approach with endophytes in future.

[1] Jakobs-Schönwandt, D., Döring, M., Patel, A.V. (eds) (2014) Application techniques of endophytes. Proceedings of a meeting held at the FH Bielefeld July 2014 within the scope of the COST Action FA1103. Forschungsreihe des Fachbereiches Ingenieurwissenschaften und Mathematik, 3. ISSN 2196-6192

[2] Lohse, R., Jakobs-Schönwandt, D., Vidal, S., and Patel, A. V. (2015). Evaluation of new fermentation and formulation strategies for a high endophytic establishment of *Beauveria bassiana* in oilseed rape plants. *Biological Control* 88, 26-36.

Contact:
desiree.jakobs@fh-bielefeld.de

Fachkollegienwahl
2015 DFG
DPG-Mitglieder vertreten
Phytomedizin

Die Hauptaufgabe der Mitglieder der Fachkollegien ist es, in ihren jeweiligen Fächern die Förderanträge wissenschaftlich zu bewerten und so alle Anträge eines Fachs »die gleiche Messlatte« anzulegen. Die Fachkollegiatinnen und -kollegiaten formulieren eine abschließende Empfehlung, die dann zusammen mit den Anträgen den zuständigen Entscheidungsgremien der DFG vorgelegt wird.

Für das Fach Nr. 207-06 Phytomedizin wurden gewählt:



Foto: © Philipp Jarkusch

Andreas von Tiedemann

Georg-August-Universität Göttingen
Department für Nutzpflanzenwissenschaften
Fachgebiet Pflanzenpathologie und Pflanzenschutz; Göttingen
Stimmen: 209



Foto: © privat

Uwe Conrath

Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen Institut für Pflanzenphysiologie Lehr- und Forschungsgebiet Biochemie und Molekularbiologie der Pflanzen; Aachen
Stimmen: 107

Bericht des AK Wirbeltiere (10.-11. November 2015)



Foto: © Jacob (JKI)

Zur diesjährigen wissenschaftlichen Tagung des DPG Arbeitskreises Wirbeltiere hatte Gerhard Jakob von der Detia Freyberg GmbH an die badische Bergstraße nach Laudenbach eingeladen. Für die hervorragende Organisation vor Ort, die Nutzung der Räumlichkeiten und das tolle Rahmenprogramm möchte ich ihm, den Helfern vor Ort sowie der Firmenleitung herzlich danken.

Wie in den vergangenen Jahren wurde die Tagung mit dem anschließenden Treffen des DPG Arbeitskreises Vorratsschutz verbunden, was von den Teilnehmern einhellig begrüßt und z.T. auch aktiv genutzt wurde. Leider ist es diesmal aus Termingründen nicht gelungen, die Veranstaltung gemeinsam mit dem Arbeitskreis Mäuse im Forst abzuhalten. Vielleicht bietet sich dafür 2017 die Gelegenheit.

Am Treffen des DPG Arbeitskreises Wirbeltiere nahmen ca. 45 Personen aus Forschungseinrichtungen, Bundes- und Landesbehörden, Industrie, Universitäten und Schädlingsbekämpfungsfirmen teil. Die Vielfalt des Teilnehmerkreises zeigt, dass der Arbeitskreis eine wichtige Schnittstelle für den Austausch von Informationen und

Erfahrungen zwischen Forschung und Anwendung ist. Die Vorträge beschäftigten sich z.B. mit den Aspekten Methodik (Abschätzung des Feldmausbefalls mit Haarfallen und durch Zählung wieder geöffneter Tunneleingänge), Krankheitserreger (zoonotische Pathogene bei Wanderratten, Hantaviren bei Rötelmaus und Mensch), Repellents bei Feldmaus und Vögeln sowie Rodentizidanwendung (Notfallgenehmigungen Feldmausbekämpfung, Kombinationspräparate gegen resistente Wanderratten) und wurden in angenehmer Atmosphäre eingehend diskutiert. Den hochinteressanten Hauptvortrag hielt in diesem Jahr Sven Klimpel von der Universität Frankfurt zum Thema vektorübertragene Krankheiten in Europa.

Die 20. (Jubiläums-)Tagung des DPG Arbeitskreises Wirbeltiere bot auch Gelegenheit für einen kurzen Rückblick auf bisherige Tagungsorte, Themen und Personen, wobei insbesondere den vorhergehenden Vorsitzenden Hans-Joachim Pelz und Stefan Endepols gedankt wurde.

Für den AK Wirbeltiere
Jens Jacob (Münster)

Verifizierung der Lochtretmethode für die Feldmaus in Wiesenhabitaten

Birgit Ziesemann, Felix von Blanckenhagen; RIFCON GmbH, Goldbeckstr. 13, 69493 Hirschberg.

Entwicklung eines biologischen Repellents gegen Vogelfraß in der Landwirtschaft

Joanna Dürger¹, Michael Diehm², Karl Neuberger², Ralf Tilcher³, Alexandra Esther¹; ¹Julius Kühn-Institut (JKI), Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen, Institut für Pflanzenschutz in Gartenbau und Forst, Wirbeltierforschung, Toppheideweg 88, 48161 Münster; ²PhytoPlan Diehm & Neuberger GmbH, Im Neuenheimer Feld 515, 69120 Heidelberg; ³KWS SAAT SE, Grimsehlstrasse 31, 37555 Einbeck.

Coumatetralyl + Cholecalciferol. Eine Alternative im Management Antikoagulantia-resistenter Wanderratten

Stefan Endepols¹, Nicole Klemann², Dania Richter³, Franz-Rainer Matuschka³; ¹Bayer CropScience R&D ES, 40789 Monheim; ²Warendorf; ³Michendorf.

Kalibrierung von Haarfallen für die Abschätzung der Populationsgröße bei Feldmäusen (*Microtus arvalis*) im Freiland

Susanne Hein, Jens Jacob; Julius Kühn-Institut, Institut für Pflanzenschutz in Gartenbau und Forst, Wirbeltierforschung, Toppheideweg 88, 48161 Münster.

Krankheitserreger bei der Wanderratte

Elisa Heuser¹, Stefan Fischer¹, Anne Mayer-Scholl², Sandra Eßbauer³, Bernhard Ehlers⁴, Nicole Klemann⁵, Stefan Endepols⁶, Reimar Johne², Karsten Nöckler², Rainer G. Ulrich¹; ¹Friedrich-Loeffler-Institut, Institut für neue und neuartige Tierseuchenerreger, Greifswald-Insel Riems, Deutschland; ²Bundesinstitut für Risikobewertung, Berlin, Deutschland; ³Institut für Mikrobiologie der Bundeswehr, München, Deutschland; ⁴Robert Koch-Institut, Berlin, Deutschland; ⁵Warendorf; ⁶Bayer Crop Science, Monheim.

Vektorübertragene Infektionskrankheiten in Europa

Sven Klimpel; Institute of Ecology, Evolution & Diversity, Goethe-University Senckenberg.

Ergebnisse der technischen Prüfung und Praxiserprobung von derzeit kommerziell verfügbaren Maulwurffallen

Markus, Urzinger; Swisinnno Solutions AG, Rosenbergstr. 22, CH-9000 Sankt Gallen.

Menschen, Müll und Ratten - Schadnager in New York

Otto Mück; BM Seminar & Consulting GmbH, Hohenböckener Weg 2, 27798 Hude.

Mast, Mäuse und Menschen: Prognose von humanen Puumala-Hantavirus-Infektionen

Daniela Reil¹, Christian Imholt¹, Ulrike M. Rosenfeld², Stephan Drewes², Rainer G. Ulrich², Jens Jacob¹; ¹Julius Kühn-Institut, Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen, Institut für Pflanzenschutz in Gartenbau und Forst -Wirbeltierforschung-, Toppheideweg 88, 48161 Münster; ²Friedrich-Loeffler Institut, Bundesforschungsinstitut für Tiergesundheit, Institut für neue und neuartige Tierseuchenerreger, Südufer 10, 17493 Greifswald - Insel Riems.

Naturstoffe als giftfreie Köder für Feldmäuse (*Microtus arvalis*)

Annika Schlötelburg¹, Lisa Schreiner², Gerhard Jakob², Jens Jacob¹; ¹Julius Kühn-Institut, Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen, Institut für Pflanzenschutz in Gartenbau und Forst, AG Wirbeltierforschung, Toppheideweg 88, 48161 Münster; ²Detia Degesch GmbH, Dr.-Werner-Freyberg-Str. 11, 69514 Laudenbach.

Notfallzulassungen bei der Feldmausbekämpfung

Christian Wolff; LLG Sachsen-Anhalt, Dezernat Pflanzenschutz, Strenzfelder Allee 22, 06406 Bernburg.

Kontakt:
jens.jacob@jki.bund.de

Treffen der Landesgruppe Sachsen-Anhalt der DPG 2015

Die Landessprecherin Prof. Dr. Christa Volkmar hatte am 01.10.2015 zu einem Treffen der Landesgruppe Sachsen -Anhalt in das Julius Kühn-Institut nach Quedlinburg eingeladen. Im Institut wurden wir von Prof. Dr. Thomas Kühne, Direktor des Instituts für Epidemiologie und Pathogen Diagnostik begrüßt. Der Einladung waren 17 Mitglieder der Phytomedizinischen Gesellschaft gefolgt. Außerdem nahmen Studierende von der Universität in Halle an der Veranstaltung teil. Nach der Begrüßung durch die Landessprecherin stellte Herr Kühne das Institut in einem sehr interessanten Vortrag vor. Nach einem historischen Abriss wurden uns sehr verständlich die vielfältigen Aufgaben mit dem Schwerpunkt Virusforschung vermittelt. Kühne zeichnete nach, wie und durch welche Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit der gezielten Erforschung der zahlreichen heute in Deutschland beschriebenen luft- und bodenbürtigen Getreideviren begonnen wurde.

In zwei Fachbeiträgen referierten Frau Dr. Antje Habekuß (JKI Quedlinburg) und Frau Dr. Ute Kastirr (JKI Quedlinburg) zu folgenden Fachthemen: Habekuß, A.: »Resistenzzüchtung gegenüber insektenübertragbaren Viren bei Gerste und Weizen« Dr. Ute Kastirr: »Viren im Getreide mit dem Schwerpunkt bodenbürtige Erreger«.

In der sich anschließenden Diskussion entwickelte sich ein reger Erfahrungsaustausch, insbesondere zu Fragen des aktuellen Standes der Resistenzzüchtung gegen Viren im Getreide. Das Fachgespräch profitierte von den umfangreichen Detailkenntnissen der Kolleginnen und Kollegen aus dem JKI, der Landesanstalt für Landwirtschaft, und Gartenbau Sachsen-Anhalt, der Universität Halle-Wittenberg, Institut für Agrar- und Ernährungswissenschaften.

Der Gedankenaustausch wurde bei einer anschließenden Besichtigung des Gewächshauses und des Zuchtgartens intensiv fortgesetzt und um weitere Themen erweitert. Die Veranstaltung hatte einen hohen Informationsgehalt und die Diskussionsfreudigkeit der Kolleginnen und Kollegen sowie der Studierenden trug wesentlich zum Gelingen des Treffens bei. An dieser Stelle soll auch Prof. Kühne, Frau Dr. Habekuß und Frau Kastirr herzlich gedankt werden, da Sie mit Ihrem Vorträgen wesentlich zum Gelingen der Veranstaltung beitrugen. Außerdem einen Dank für die exzellente Betreuung der Landesgruppe vor Ort und die gute Bewirtung.

Die anwesenden Mitglieder der DPG unterstützten nachdrücklich den Vorschlag auch 2016 ein Landesgruppentreffen in Sachsen-Anhalt zu organisieren. Über den Veranstaltungsort und die Themenschwer-

punkte sind wir im Gespräch. Ein konkreter Vorschlag wurde von Frau Dr. Sperling formuliert und es wurde der Schwerpunkt »Wirbeltierforschung« benannt. Die Landesgruppensprecherin erklärt sich bereit die Organisation der Veranstaltung 2016 zu übernehmen.

Christa Volkmar

Neu auf der Website



- Journal of Plant Diseases and Protection
- DPG auf Facebook
- DPG Koordinator des Fascination of Plants Day 2017
- DPG beim NAP

www.phytomedizin.org

Professor Dr. Franz Daebeler verstorben



Foto: © privat

Am 4. Januar 2016 verstarb im 87. Lebensjahr der frühere Lehrstuhlinhaber für Phytomedizin der Universität Rostock *Franz Daebeler*. Er war langjähriger Mitarbeiter am Institut für Phytopathologie und Pflanzenschutz des heutigen Fachgebietes für Phytomedizin der Agrar- und Umweltwissenschaftlichen Fakultät. *Franz Daebeler* gehörte zu den Wissenschaftlern, die die Tradition der Phytopathologie und des praktischen Pflanzenschutzes der Rostocker Universität fortführten und wesentlich gestalteten. Er war auf das Engste mit dem Aufbau des Pflanzenschutzdienstes in den drei Nordbezirken der ehemaligen DDR bzw. in Mecklenburg-Vorpommern verbunden.

1929 in Schwerin geboren, musste er den Krieg und die Zeit danach erleben. 1949 legte er das Abitur am altherwürdigen Fridericianum in Schwerin ab. Es begann die Zeit des Suchens und des Findens. *Franz Daebeler* fand im Schweriner Umland Arbeit als Kolonnenführer beim Kartoffelkäferabwehrdienst, bevor er als Pflanzenschutztechniker im Raum Parchim und Goldberg Sammelaktionen organisierte. Zweifellos waren diese Erfahrungen wichtig für *Franz Daebeler* denn in seiner späteren Zeit als Wissenschaftler hat er sich stets an praxisrelevanten Themen orientiert. Zunächst sollten aber noch zwei harte Jahre bei der Wismut AG als Bergmann unter Tage folgen.

1952 begann er das Studium der Landwirtschaft an der Universität Rostock. Seine Diplomarbeit über die »Beeinflussung viröser Pflanzenkrankheiten durch

Düngungsmaßnahmen« schrieb *Franz Daebeler* bei *Ernst Reinmuth*. Nach dem erfolgreichen Abschluss wurde er wissenschaftlicher Assistent und nach der Promotion zum Thema »Der jahreszeitliche Verlauf der Pathogenese des Obstbaumkrebses unter besonderer Berücksichtigung der Wuchsstoffbildung seitens des Erregers und seines Wirtes« wissenschaftlicher Oberassistent und Hochschullehrer.

1970 folgte die Habilitation mit dem Thema »Schadensschwellen und ökonomische Schwellenwerte im Pflanzenschutz«. Mit dieser grundlegenden Arbeit leitete er neue Betrachtungen und Diskussionen zum angewandten Pflanzenschutz ein. War seine universitäre Forschung zunächst auf pathogenetische Untersuchungen pilzlicher Erkrankungen des Obstes und des Gemüses fokussiert, sollten später die Erarbeitung von Grundlagen des Integrierten Pflanzenschutzes und dessen praktische Anwendung folgen. Eine große Anzahl heute noch genutzter oder modifizierter Schadensschwellenwerte, vor allem beim Raps, geht auf ihn zurück. Neben der Klärung biologisch-ökologischer Faktoren sollten Befalls-Verlust-Relationen hergestellt und begründet werden. Galt es doch, die Bedingungen der Notwendigkeit einer Bekämpfung von Schadorganismen so klar wie möglich zu beschreiben. In den 1980-er Jahren wandte er sich in seinen Forschungsarbeiten intensiv ökologisch orientierten Fragestellungen zu. Die bereits von ihm erkannte notwendige Einbeziehung natürlicher Faktoren bei der Anwendung integrierter Pflanzenschutzverfahren ist heute aktueller denn je.

Erst nach 1989 erfuhr *Franz Daebeler* die verdiente Würdigung seiner Arbeit und seiner Persönlichkeit. Auf wissenschaftlichen Tagungen, auch außerhalb der ehemaligen DDR, war er kein Unbekannter und ein gern gesehener Gast. 1992 wurde er zum Professor für Phytomedizin an der Universität Rostock berufen. Es folgte eine komplizierte, ereignisreiche und einmalige Zeit. Hieß es aber doch auch: Weg von der experimentellen Arbeit, dafür Arbeit an Konzepten. *Franz Daebeler* hat die Weichen für das heute erfolgreiche Fachgebiet für Phytomedizin in Rostock gestellt. Bis zu seiner Emeritierung im Jahre 1996 war er im Institutsrat der Agrarwissenschaftlichen Fakultät und von 1993 bis 1994 als Mitglied des Senates der Universität Rostock aktiv. Von 1990 bis 1997 war *Franz Daebeler* Sprecher der Landesgruppe Mecklenburg-Vorpommern der Deutschen Phytomedizinischen Gesellschaft e.V. Es gelang ihm, einen aktiven Verband aufzubauen. Attraktive Exkursionen und Tagungen waren jährliche Höhepunkte. Mit seiner Erfahrung und seiner herzlichen, verbindlichen Art hat er vielen Mitstreitern in dieser Zeit Orientierung gegeben.

Anlässlich des 65. Geburtstages würdigten die Universität Rostock, die Deutsche Phytomedizinische Gesellschaft e.V., das ehemalige Landespflanzenchutzamt Mecklenburg-Vorpommern und die Landesforschungsanstalt für Landwirtschaft und Fischerei Mecklenburg-Vorpommern mit einem Symposium zu Fragen der Phytopathologie und des Pflanzenschutzes im Raps das Lebenswerk des Wissenschaftlers und Hochschullehrers *Franz Daebeler*.

Franz Daebeler genoss bei Fachkollegen, Praktikern und Studenten eine hohe Wertschätzung. Viele Studenten und junge Wissenschaftler haben ihm ihre solide Ausbildung zu verdanken. Er begeisterte mit seinem breit angelegten Wissen und weckte Interessen. Bei unzähligen Treffen, z.B. in Klein Sien, und in Gesprächen war *Franz Daebeler* seinen Schülern nicht nur Lehrer sondern auch Freund. *Franz Daebeler* wird bei seinen ehemaligen Mitarbeitern und Schülern, bei seinen Freunden in ehrenvoller und dankbarer Erinnerung bleiben.

Bernd Broschewitz und Peter Steinbach



Tropentag
2016, Wien

www.tropentag.phytomedizin.org



Tropentag



International Urban Plant
Conference 2016, Halle

www.iupc.phytomedizin.org



IUPC



Deutsche Pflanzenschutztagung
2016, Halle/Saale

www.dpst.phytomedizin.org



DPST



Resistenztagung
2017, Fulda

www.fulda.phytomedizin.org



Fulda



Reinhardtsbrunn Symposium
2016, Friedrichroda

www.reinhardtsbrunn.phytomedizin.org



Reinhardts-
brunn



Plant Protection and Plant Health
in Europe 2016, Braunschweig

www.ppphe.phytomedizin.org



PPPHE

Vision für die Produktion gesunder Nahrungsmittel in Megastädten



DPG führte mit Partnern Fachpodium im Rahmen des Global Forum for Food and Agriculture durch

Das Fachpodium-3 des GFFA 2016 und zugleich die 3. International Urban Plant Conference der DPG widmete sich der Nahrungsmittelproduktion in Megastädten.

Megastädte sind urbane Räume mit mehr als 15 Millionen Einwohnern. Die Experten Prof. Dr. Balder von der Beuth-Hochschule Berlin, Prof. Dr. Asch, Universität Hohenheim, und Prof. Dr. Bürkert, Universität Kassel, hoben hervor, dass in sich entwickelnden Ländern und Schwellenländern

diese Megastädte aufgrund von Landflucht unkontrolliert wachsen und riesige temporäre Siedlungen (Slums, Favelas o.ä.) bilden, die erhebliche Versorgungsprobleme mit gesunden Nahrungsmitteln und sauberem Wasser mit sich bringen und massive Belastungen des Umlandes zur Folge haben.

Sie legten dar, dass die planerische Gestaltung und weitsichtige Steuerung der Dynamik von stets wachsenden Mega-urbanen Räumen ein zentrales Anliegen für die Zukunft ist, aber schon jetzt und neue Strategien bereit stünden, die Herausforderung zu meistern. Gerade die Bereitstellung gesunder Nahrungsmittel zeige die Bedeutung von Pflanzenschutzaspekten auf, so Balder. Die intelligente Verzahnung der notwendigen Infrastrukturen müsse dabei die Nahrungsmittel-Produktion mit einschließen: periurbane Landwirtschaft müsse sich in Megastädten gegen das Wachstum der peripheren Ausbreitung der temporären Siedlungen durchsetzen. Mangelnde Nahrungsmittelverfügbarkeit führt zur Eigenproduktion auf belasteten Böden der Wunsch hoher Produktivität bei gleich-

zeitigem nicht sachkundigen Einsatz von Pestiziden und Düngern beeinträchtigt die Qualität der Nahrungsmittel negativ. Hightech Lösungen wie das Skyfarming können hier visionäre Lösungen sein, so Asch. Bedeutsam sei die Schliessung von Nährstoffkreisläufen, die zukünftig noch stärker realisiert werden müsse, hob Bürkert hervor.

Die Organisatoren DPG, ATSAF, Julius Kühn-Institut, Beuth-Hochschule Berlin und IAPPS bedanken sich für die angeregte Diskussion bei mehr als 80 Interessenten aus aller Welt.

Mehr zu den Urban-Plant-Conferences:

GLOBAL
FORUM FOR FOOD AND
AGRICULTURE

www.iupc.phytomedizin.org

Arbeitskreistagungen der DPG

Die Arbeitskreise der DPG sind wissenschaftliche Foren für DPG-Mitglieder und Nicht-Mitglieder, auf denen aktuelle Forschungsergebnisse oder Erfahrungsbereiche aus der Praxis ausgetauscht und diskutiert werden. Die Teilnahme an den Arbeitskreisen der DPG ist kostenlos.

An den jährlichen Arbeitskreistagungen nehmen zwischen 15 und 120 Personen teil. Insgesamt treffen sich so jährlich mehr als 1400 Wissenschaftler aus dem gesamten Fachbereich der Phytomedizin. Organisiert werden die Tagungen von den Arbeitskreisleiterinnen und Arbeitskreisleitern.

Wir würden uns freuen, wenn wir bei den Teilnehmern der Arbeitskreise Interesse an der DPG und einer Mitgliedschaft wecken könnten. Wir ermutigen Doktoranden, sich dem wissenschaftlichen Forum zu stellen und ihre Ergebnisse, auch wenn sie vorläufig sind, mit den Kollegen in den Arbeitskreisen zu diskutieren. Alle Teilnehmer sind eingeladen, ihre wissenschaftlichen Beiträge dem Arbeitskreisleiter als Abstracts zur Verfügung zu stellen.

Nur so können wir nach außen die Aktivitäten der Arbeitskreise darstellen und für die Teilnahme werben.



Kartoffel

1.3.2017



Raps

14.2.2017



Schädlinge in Getreide und Mais

15.2.2017



Krankheiten an Getreide und Mais

30.1.2017



Gemüse und Zierpflanzen

2017



Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen

21.2.2017



Phytomedizin im urbanen Grün

23.9.2016



Waldschutz

Sept. 2016



Vorratsschutz

Nov. 2016



Phytomedizin in den Tropen und Subtropen

19.9.2016



Pflanzenschutztechnik

2017



Biometrie und Versuchsmethodik

23.6.2016



Viruskrankheiten der Pflanzen

2017



Phytobakteriologie

1.9.2016



Mykologie

2017



Wirt-Parasit-Beziehungen

2017



Populationsdynamik und Epidemiologie der Schaderreger

2017



Herbologie

21.2.2017



Nematologie

2017



Wirbeltiere

Nov. 2016



Biologische Bekämpfung von Pflanzenkrankheiten

2017



Nutzarthropoden und Entomopathogene Nematoden

Nov. 2016